



Salzburger Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg

Verbandsangelegenheiten

BEZIRKSFISCHERTAG FÜR DEN PONGAU

Der Bezirksfischertag für den Pongau, abgehalten am 7. April 1979, um 16 Uhr in Pfarrwerfen, Gasthof „Pfarrwirt“, war ein voller Erfolg.

LVO. Dir. Eduard Bayrhammer und BO. Paul Bolterl konnten neben zahlreichen Ehrengästen auch 336 Bewirtschafter und Jahreskarten-Inhaber begrüßen.

Der BO. verwies in seinen Ausführungen auf die Wichtigkeit der Abgabe der Besatz- und Ausfangmeldungen und ersuchte die Bewirtschafter, dieser gesetzlichen Pflicht stets pünktlich nachzukommen. Er dankte den Ämtern und Behörden für die gute Zusammenarbeit und hob die Leistungen des LVO., Dir. Eduard Bayrhammer besonders hervor.

Der Landesverbandsobmann sprach neben anderen für die Fischerei wichtigen Angelegenheiten auch über die Notwendigkeit der Novellierung des SFG. 1969, die voraussichtlich im Herbst 1979 erfolgen wird.

Für Verdienste um die Fischerei im Lande Salzburg wurden mit dem EHRENZEICHEN IN SILBER ausgezeichnet:

Dr. Guntram Maier und Dipl.-Ing. Ernst Mitis vom Amte der Salzburger Landesregierung; OFR. Dipl.-Ing. Erwin Oberbichler von der Bezirkshauptmannschaft Sankt



Johann i. Pg.; BFR. Wilhelm Dertnig; Aufsichtsfischer Johann Fleiß und Sportfischer Franz Hopfer.

Die Verlosung von 40 Tagesfischerkarten, gespendet von mehreren Fischereibewirtschaftern und die Versteigerung von Fischereigeräten, sowie die Verlosung eines Ehrenpreises, gespendet von der Fa. Franz Kerschbaumer, Waffen- und Sportgeschäft, St. Johann i. Pg., vervollständigten den schönen Verlauf des Bezirksfischertages.

SCHULUNG FÜR FISCHEREISCHUTZORGANE

Der Landesfischereiverband führt in den Bezirken Zell am See und Tamsweg die Schulung der für den Fischereischutz dienstbeideuten Wachen an folgenden Tagen durch:

Bezirk Zell am See: Freitag, 22. 6. 1979, 16.00 Uhr, Gasthof Hindenburg, Saalfelden

Bezirk Tamsweg: Donnerstag, 21. 6. 1979, 18.00 Uhr, Kammer der Gewerblichen Wirtschaft in Tamsweg

Programm:

Salzburger Wacheorganengesetz in Verbindung mit dem Fischereigesetz. Hervorkehrung der Rechte und Pflichten der Aufsichtsorgane. Praktische Anleitungen über das Einschreiten der Wacheorgane. Abschlußdiskussion.

**Fischer haltet die Ufer sauber –
trägt bei zum Umweltschutz!**

Vereine und Organisationen berichten

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES HALLEINER FISCHEREIVEREINES

Am 2. Februar 1979 fand im Gasthof Angerer in Oberalm die Jahreshauptversammlung des Halleiner Fischereivereines statt. Obmann Schörghofer konnte u.a. LA. Pitzler, Landesobmann Bayrhammer, Bezirksobmann Gastager, die Bürgermeister Rudolf Müller und Josef Brandauer begrüßen.

Der Obmann berichtete, daß im Jahre 1978 2900 kg Bach- und Regenbogenforellen II und III, 16.000 Stück Brütlinge und 9000 Stück Regenbogenforellen I eingesetzt wurden. Der Wert der Besatzfische beträgt S 320.000,—. Der Ausfang auf der Gesamtstrecke: 11.208 Stück. Im Stauraum Urstein kam es zu einem Äschensterben, die Ursache konnte nicht ermittelt werden. Das Aufzuchtswasser „Gamperlacke“ wurde unterteilt, sodaß verschieden große Fische gehalten werden können. Nachdem der untere Bereich der „Gamperlacke“ sehr verkrautet ist, wurden „Weiße Amure“ eingesetzt. Die Aufsichtsfischerschulung des LFV in Kuchl ist bei den „Halleiner Fischern“ gut angekommen.

Für Verdienste um den HFV wurden mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet: Bürgermeister Rudolf Müller und Altbürgermeister Josef Brandauer. Mit dem Treueabzeichen in Gold für 25jährige Mitgliedschaft: Karl Blaickner. Mit dem Treueabzeichen in Silber für 15jährige Mitgliedschaft: Mathias Lindner, Alois Messner, Johann Paulitsch, Franz Reich, Georg Rest, Alois Friedmann, Otto Haas, Mathias Schönleitner, Karl Thannenberger, Manfred Tannenberger, Viktor Tschemetschar und Hermann Walkner.

Am 4. Februar 1979 fand im selben Lokal der traditionelle Fischerball des HFV statt. An der Veranstaltung nahmen neben verschiedenen Politikern auch Landesobmann Direktor Bayrhammer und Bezirksobmann Gastager teil. Großen Anklang fand die Verlosung von Fischerfreikarten. Die Fischer aller Altersgruppen unterhielten sich bestens.

SPORTFISCHEREIVEREIN ZELL AM SEE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1979

Der Sportfischerverein Zell am See hielt am Sonntag, dem 18. März 1979 im Gasthaus Metzgerwirt, seine Jahreshauptversammlung ab.

Obmann Michael Weiß konnte zahlreiche Ehrengäste: Bürgermeister Latini, Stadtrat Anton Pichler, als Vertreter des Landesfischereiverbandes Hofrat Hechenblaickner und Bezirksobmann OSR Eder begrüßen.

Der Mitgliederstand erhöhte sich im abgelaufenen Jahr von 376 auf 402 Mitglieder.

Der Tätigkeitsbericht des Obmannes enthielt die Veranstaltung des DAM-Preisfischens, die 3. Seesäuberungsaktion, das 1. Seefest, das 10. Internationale Preisfischen, das 2. Seefest, die Beteiligung am historischen Festzug anlässlich der 100jährigen Stadterhebung von Zell am See, die Abhaltung von Kursen und die Abnahme der Vereinssportfischerprüfung, sowie die Durchführung und Einbringung des Besatzes.

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte war ohne Zweifel die Fertigstellung des beliebten Vereinsheimes.

Weiters gibt Obmann Weiß sehr erfreut bekannt, daß einige Förderer und Mitglieder des Sportfischervereines Zell am See vom Landesfischereiverband Salzburg mit dem Silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet wurden:

Stadtrat und Seereferent Anton Pichler; ORR Engelbert Petz, Wasserrechtsreferent; OAR Ing. Alois Gruber, Bezirkshauptmannschaft; OFR Dipl.-Ing. Hans Jörg Zisler, Wildbachverbauung; Haarlander Wilhelm, Postbeamter.

Bürgermeister Latini brachte seine Freude über die Aktivitäten des Zeller Sportfischervereines zum Ausdruck und hofft auf weiterhin gute Zusammenarbeit. Er bittet den Vorstand, auch 1979 eine Seesäuberung durchzuführen und legt auch Wert auf die Feststellung, daß die Preisfischen besonders bei den Urlaubsgästen gut ankommen.

Ausgang 1978:

Aale 316,59 kg; Bachforelle 18,00 kg; Barsche 1093,00 kg; Brachsen 1470,00 kg; Hechte 771,24 kg; Karpfen 975,33 kg; Regenbogenforelle 10,59 kg; Reinanken 1973,00 kg; Seeforellen 109,02 kg; Schleien 527,91 kg; Weißfische 775,59 kg; Zander 128,10 kg.

Gesamtausgang: 8168,69 kg.



Obmann Michael Weiß, Schriftführer Haarlander, Stadtrat und Seereferent Anton Pichler vor der Trophäenschau.



Obmann Michael Weiß und Stadtrat Anton Pichler bei einem kräftigen Händedruck.

Besatz 1978:

2400 Stück Satzaale, 220 kg Hechte (davon 125 kg 30 – 45 cm), 635 kg Karpfen K 2, 100 kg Schleien S 2, 125 kg Seeforellen, 2 sömmerig, 7500 Stück Zander, 12 – 15 cm, 400 kg Regenbogenforellen, 2sömmrig bis fangreif, 150.000 Stück Reinanken.

Die Regenbogenforellen wurden als Sonderbesatz zur Hälfte vom Sportfischerverein Zell am See und der Stadtgemeinde Zell am See sowie von privaten Spendern finanziert.

Hofrat Hechenblaickner vom LFV lobte vor allem die Abhaltung von Kursen und die Abnahme von Sportfischerprüfungen.

Obmann Weiß bittet sodann Schriftführer Haarlander, die Sieger im Rahmen der Trophäenschau und der Rekordfischbewerbe bekanntzugeben.

Das begehrte Trophäenschau-„Häferl“ konnten entgegennehmen:

Innauer Reinhard, Amur 7,00 kg; Schuster Otto, Hecht 10,70 kg; Oberreiter Günther, Zander 7,50 kg; Gasteiger Gerhard, Zander 6,55 kg; Gotthard Peter, Bachforelle 5,20 kg; Edlinger Hubert, Hecht 5,80 kg; Sedive Manfred, Karpfen 10,15 kg; Neuwirth Franz, Krebs; Steininger Franz, Karpfen 5,65 kg.

Alt-Bezirksobmann OSR Eder berichtete abschließend von den auch vergangenen Jahres durchgeführten Wasseruntersuchungen im Zellersee und den Magnetuntersuchungen an Reinanken.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Allfälliges“ wurden rege Diskussionen geführt.



INTERFISHING CENTER

Sport Rehm

**Salzburgs führendes
Fischerei-Fachgeschäft**

Großauswahl aus dem
Programm von ABU, DAM,
Balzer, Hardy, Shakespeare,
Cormoran, usw.

Lebendköder, wie Pfrillen,
Maden, Köcherfliegenlarven
etc.

Individuelle
Fachberatung!
Ausgabe von Fischerei-
Tageskarten!
Gute Parkmöglichkeit!
Keine Mittagssperre!

Rudolf-Biebl-Straße 5a
Telefon 320093

**NEU! Spezialsortiment für den wettkampf-
orientierten Sportangler mit Spezialzubehör.**

GROSSES PREISFISCHEN DES HSV-SALZBURG

Das schon zur Tradition gewordene „Große Preisfischen des HSV-Salzburg“, das am 29. April 1979 am AUTOBAHNSEE GOIS/VIEHHAUSEN durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg.

217 Sportfischer aus Salzburg, Tirol und dem benachbarten Bayern kämpften bei besten äußeren Bedingungen (der Wettergott hatte viel Verständnis für die Heeressportler) um die begehrten Pokale und Sachpreise, die in diesem Jahr alle bisherigen Rekorde geschlagen haben.

Insgesamt wurden 149 Fische mit einem Gesamtgewicht von 41,17 kg gefangen. Den größten Fisch, einen Karpfen mit 2,10 kg, fing der Sportfischer Matthias BRAND-STÄTTER vom HSV-Salzburg, der entsprechend prämiert wurde.

Bei der um ca. 13.30 Uhr im Gasthaus SANTNER in Wals stattgefundenen Preisverteilung konnten insgesamt 62 Preisträger die wertvollen Preise aus der Hand des stellvertretenden Obmannes des Landesfischereiverbandes Salzburg entgegennehmen. Hofrat Doktor Heinrich HECHENBLAICKNER gratulierte den Preisträgern zu ihren wunderschönen Preisen, übermittelte bei dieser Gelegenheit die besten Grüße des Obmannes des Landesfischereiverbandes Salzburg und wünschte allen Sportfischern weiterhin ein erfolgreiches PETRI HEIL.



In Bildmitte der Tagessieger und gleichzeitiger Vereinsmeister 1979 Josef CEZETKA neben dem Obmann Obstlt. Franz WURM und dem Obmann der Fischerinnung Mattsee, Hans RIEDER sowie den übrigen Pokalgewinnern der allgemeinen Klasse.



Der Vereinsmeister 1979, Josef CEZETKA übernimmt aus der Hand des stellv. Obmannes des Landesfischereiverbandes, Hofrat Dr. HECHENBLAICKNER, den Ehrenpreis des Kommandanten des II. Korps, Generalmajor WOHLGEMUTH und einen Zinnteller mit Gravur der Sektion.

WERTUNGSLISTE:

Allgemeine Klasse:

1. CEZETKA Josef, HSV Salzburg
2. REYER Engelbert, HSV Salzburg
3. HÜTTER Hermann, HSV Salzburg
4. WINTERSTELLER Erich
5. LANGWALLNER Martin, HSV Salzburg

Vereinsmeister 1979 wurde CEZETKA Josef

Jugendklasse:

1. HORNSTEINER Herbert, ESV Freilassing
2. KRACMAR Gerald, HSV Salzburg
3. Brandstätter Andreas

Sonderklasse:

BRANDSTÄTTER Matthias, HSV Salzburg,
schwerster Fisch mit 2,10 kg

Damenklasse:

LEITNER Helga, HSV Salzburg

DER KAPITALE FANG

Franz Schwab aus Obereching, Gemeinde St. Georgen, sowie sein 8 Jahre alter Sohn sind begeisterte Sportfischer. Am 10. März 1979 fing der Bub Bernhard in einem Schotterteich seinen ersten „Großen“, natürlich noch unter Mithilfe seines Vaters. Bei dem Fisch handelt es sich um einen 3,80 kg schweren Spiegelkarpfen.



Fischer!

Wo kauft man am besten?

Wo die größte Auswahl ist –
Wo der Kunde König ist –

Wo alle Marken auf
Lager sind

Im Hervis Sport + Mode Fischerei-center

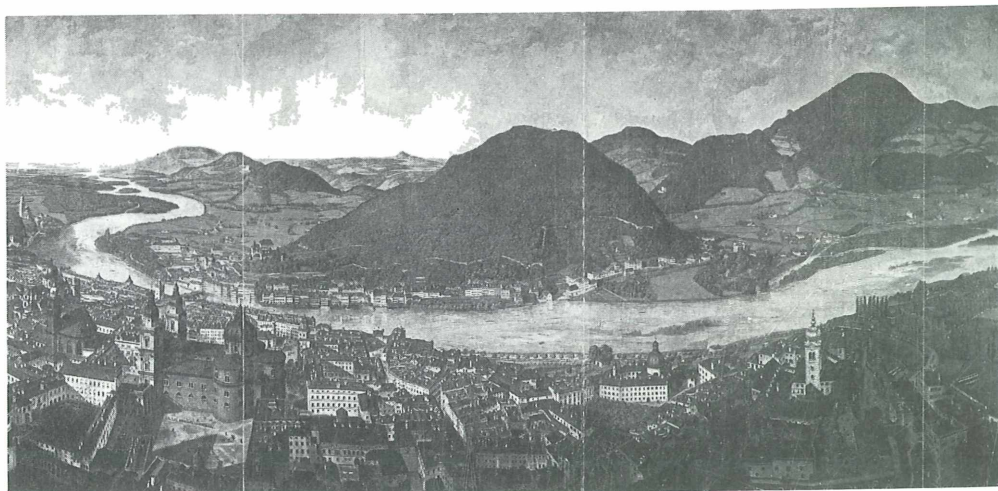
Großer Kunden-Parkplatz **INTERSPAR**  **Klesheim**

Ein Rückblick für jüngere Fischerkameraden

In den Zwanziger- und frühen Dreißigerjahren konnten die Fische ihre Laichwanderungen unbehindert von der Donau über den Inn bis in die Salzach durchführen. Keine Kraftwerksbauten, Staustufen oder sonstigen Flußbauwerke standen diesen Wanderungen im Wege. Große Schwärme von Nasen, Barben und Äschen zogen alljährlich zur Zeit der Schneeschmelze salzachaufwärts bis in den Pongau. Es ist anzunehmen, daß der damalige Fischer diesen Fischreichtum als Selbstverständlichkeit betrachtete und sich deshalb hinsichtlich einer bestimmten Fanganzahl keine Beschränkung auferlegte. So wurden mit – für heutige Begriffe – nicht immer ganz legalen Mitteln Nasen in großen Mengen gefangen. Manche Fischer hatten in der Salzach eigene Fischkälter an Ketten hängen, in denen sie ihre zahlreichen Beutefische hälterten, um sie bei Bedarf – zur Aufbesserung des eigenen Taschengeldes – zu verkaufen.

Die damaligen Fangmethoden unterscheiden sich von den heute gebräuchlichen Methoden ganz wesentlich; wenn heute das feine Angelzeug üblich ist, verwendeten die Fischer damals bis zu 5 m lange, schwere Bambusruten in einem Stück. Auf schwerfälligen, teils selbstgebastelten Holzrollen befanden sich bis zu 100 m Reppschnur. Am Ende der Schnur hing die sog. Barbenwaage, an der meist vier Darmsaiten als Vorfächer befestigt waren. In der Mitte dieser Waage befanden sich bis zu 1 kg schwere Dreiecksbleie, die einerseits die Waage in der starken Strömung der Barbenstandplätze hielt und andererseits einen weiten Auswurf ermöglichten. Diese unhandlichen langen Stangen konnte man unterhalb der Fischachmündung an der Scheunenwand des Überführer-Bauern aufgehängt sehen, da sie für den täglichen Heimtransport ungeeignet waren. Viele Fischer verbrachten fast jeden Tag der Fangsaison am Wasser; während der heißen Mittagsstunden pflegten sie in selbstgebauten Weidenhütten die häufig feuchtföhliche Geselligkeit, nur unterbrochen durch das Bimmeln der an der Rutenspitze befestigten Glocke. Manchmal wartete man ab, bis sich mehrere Barben an der Klingel anmeldeten, denn wegen einer Barbe gab man das Kartenspiel nicht gerne auf.

Es wurden aber nicht nur Barben oder Nasen gefangen, sondern auch Forellen. Die Forelle wurde jedoch nicht wie heute in großen Mengen eingesetzt, sondern kam selbst auf oder wanderte zu.



Salzach im Jahr 1828 (Ausschnitt aus dem Großpanorama von Johann Michael Sattler).

Auch andere Fische kamen noch in Massen vor, die heute fast nicht mehr vorhanden sind, so die Salzachlaube (Strömer) mit blauem Rücken und gelber Seitenlinie, auf welche manche Angler regelrecht spezialisiert waren — Laube war in Marinade (wie Russerl) geschätzt. Daß sie heute kaum mehr vorkommt, ist nicht nur auf die verschlechterten Umweltverhältnisse zurückzuführen, sondern auch auf den verstärkten Salmonidenbesatz. Gerne wurde von den Fischern auch der Hasel gefangen — bis zu 100 Stück pro Tag. Auch der Flußkarpfen (Wildkarpfen) und der Huchen kam damals wesentlich häufiger vor als jetzt. Die Rutten, die reines Wasser lieben, waren auch keine Seltenheit.

Mit dem Bau der Innkraftwerke wurde der Zuzug von Fischen schon wesentlich beeinträchtigt. Durch die Regulierung von Seitengerinnen gingen viele wertvolle Laichplätze verloren.

20 m unterhalb der Lehener Brücke ergoß sich der Schlachthofkanal mit Blut und Fleischresten in die Salzach — ein beliebter Angelplatz auf Barben, an dem Fischer oft bis spät in die Nacht fischten.

Die größten Beeinträchtigungen der Fischerei an der Salzach begannen mit dem Ausbau der Industrie im Raum Hallein, durch den Bau der Staustufe zwischen Lehen und Itzling und später durch den Bau des Kraftwerkes Urstein. Da auch die Behörden der ansteigenden Wasserverschmutzung Einhalt zu gebieten versuchten, wurde am linken Salzachufer unterhalb der Autobahnbrücke eine Kläranlage errichtet, die jedoch die anfallenden Abwässer nicht verkraften konnte.

Mitte der Sechzigerjahre war interessanterweise ein verstärktes Auftreten der Nase feststellbar, die wieder in großen Schwärmen flußaufwärts zog. Alte Fischer waren damals erstaunt über die durchschnittliche Größe der Nasen, Kilofische waren die Regel.

Internationale Großauswahl an Fischereigeräten

Fischerei-Bekleidung

Ab März lebende Köderfische,
Maden und Würmer

Eigene

Reparaturwerkstätte

mit Ersatzteillager

Fachberatung

Ausgabe von diversen

Tageskarten

SPORT- FISCHER- CENTER



Sport und Waffen

Dschulnigg

Salzburg, Griesgasse 8

Telefon 42 376

Da ein natürliches Aufkommen immer mehr in Frage gestellt wurde, begann die Fischerei mit einer anderen Bewirtschaftungsform. Fangbare Salmoniden wurden angekauft und eingesetzt. Diese Bewirtschaftungsform erfordert nicht nur große finanzielle Mittel, sondern auch umfangreichen Arbeitseinsatz ideell eingestellter Fischer. In den letzten Jahren wurde die Fischerei in der Salzach bedeutend geschädigt: Verschmutzung durch die Borregaard Hallein — Staumpflügel des Kraftwerkes Urstein — Thiodanunfall. Solche Rückschläge machen immer wieder die Bemühungen der Fischereiwirtschaft zunichte.

R. Do.

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

SPORTHAUS MARKUS MAIER

Große Auswahl, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine
geben wir Tageskarten für die Vereinswässer aus.

KEINE MITTAGSSPERRE!

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 714 41

HUCHEN

augenbepunktete Eier
freißfähige Brut

1sömmerige Setzlinge
2sömmerige Setzlinge

Auskunft:

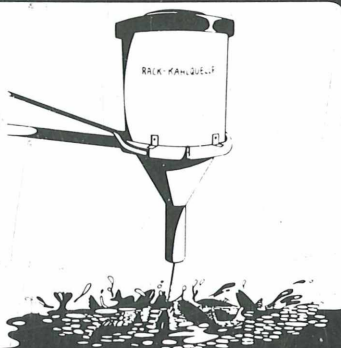
Dr. MATHIAS JUNGWIRTH, Auhofstr. 4/8, 1130 WIEN (0 22 2 / 82 14 50) oder
ERICH LANZENBERGER, 3293 LUNZ am See (0 74 86 / 448)

KAHLQUELLE Trockenfutterspender

Seit Jahren bewährt
tausendfacher Einsatz
selbsttätige Fütterung
ohne Mechanik
ohne Antrieb
verrottungsfrei



... ein Produkt von
FUSION Rubbermaid



Alleinvertrieb:

Hans Grassl

Apparatebau —
Fischereibedarf
Ingenieur-Büro

824 Schönau/
Berchtesgaden

Telefon 08652 / 3192

Sämtliche Fischnetze
Gehegenetze zur Aufzucht von Forellen
Perlengarne — Kork- und Bleileinen
Perlenseile, — Netznadeln aus Perlon

Wilfried Aujesky Netzerei, Seilerei

1070 Wien, Kaiserstr. 84 Tel. (02 22) 93 23 57

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Verbandsangelegenheiten 111-119](#)